



Michael Sailer
Schwabinger Krawall
Irrwitzige Geschichten aus der
Münchner Vorstadt

sofort lieferbar
erschieden im Januar 2015

ISBN 978-3-95614-047-1

Michael Sailer

Schwabinger Krawall

Irrwitzige Geschichten aus der Münchner Vorstadt

Michael Sailer's Geschichten aus der Reihe »Schwabinger Krawall« sind am besten, wenn er sie selbst vorträgt. Schon lange fordern Fans deshalb ein Hörbuch. Jetzt ist es endlich da.

Wieso der Hubschi nie mehr mit dem Radl auf die Wiesn fährt – oder wenigstens nicht mehr heim. Weshalb die Frau Hammler ihr Rührgerät für Außerirdische gehalten hat. Warum der Renato keinen Hinterbimser ausschenkt, auch wenn jemand zum zweiten Mal volljährig wird. Wieso die alte Frau Reibeis die ganze Nacht in die Klolüftung hineinstöhnt. Weshalb der Jackie beim Starkbier seine eigene Geliebte angemacht hat und warum man da besser keine Gaspistole dabei haben sollte. Wieso der Herr Reithofer sechs Pfund Lebkuchen in die Luft gesprengt hat. Weshalb der Bub im Englischen Garten die Hosen runterzieht und warum man manchmal im Schwabinger Sommer sehr nass werden kann ... Michael Sailer's Geschichten aus der Reihe »Schwabinger Krawall« und seine »Theaterstücke zum Vorlesen« sind längst legendär. Am besten sind sie – das weiß jeder, der schon mal dabei war –, wenn er sie selbst vorträgt. Schon lange fordern Fans deshalb ein Hörbuch. Jetzt ist es endlich da.

Autorenporträt



Michael Sailer

Michael Sailer wird hin und wieder mit Karl Valentin und Ludwig Thoma verglichen, mit denen er aber nach eigenem Ermessen gar nicht so viel zu tun hat: »Vom einen habe ich die Figur, bei dem anderen war ich mal in Tegernsee ein Bier trinken. Er war aber nicht da, weil wegen Verstorbenheit verhindert.«

Neben dem »Schwabinger Krawall« hat er zwei Romane und diverse andere Bücher veröffentlicht und schreibt in der taz und der InMünchen.

Michael Sailers Werke wurden mit dem Literaturstipendium der Stadt München, dem Schwabinger Kunstpreis und dem Johann-Gottlob-Heynig-Preis ausgezeichnet. Der Autor lebt in Schwabing und am Lerchenauer See.

Sprecherporträt



Michael Sailer

Michael Sailer wird hin und wieder mit Karl Valentin und Ludwig Thoma verglichen, mit denen er aber nach eigenem Ermessen gar nicht so viel zu tun hat: »Vom einen habe ich die Figur, bei dem anderen war ich mal in Tegernsee ein Bier trinken. Er war aber nicht da, weil wegen Verstorbenheit verhindert.«

Neben dem »Schwabinger Krawall« hat er zwei Romane und diverse andere Bücher veröffentlicht und schreibt in der taz und der InMünchen.

Michael Sailers Werke wurden mit dem Literaturstipendium der Stadt München, dem Schwabinger Kunstpreis und dem Johann-Gottlob-Heynig-Preis ausgezeichnet. Der Autor lebt in Schwabing und am Lerchenauer See.

Pressestimmen

"Der Jackie und der Hubsli unternehmen was und stürzen dabei mordsmäßig ab. Aber wie Michael Sailer diese Abstürze immer wieder variiert, das ist große Kunst. (...) Großartige Unterhaltung mit literarischen Qualitäten!"
Bernhard Jugel, Bayerischer Rundfunk (Hörbuch der Woche)

"Das ist eine echte Entdeckung, ansteckend komisch und höchst unterhaltsam."
Frank Becker, Musenblätter

"Michael Sailer wird hin und wieder mit Karl Valentin und Ludwig Thoma verglichen und das nicht umsonst."
IN München

"Michael Sailers Hörbuch mit verrückten Geschichten über diverse Münchner Hallodris zeigt: Dieser Autor ist ein Großhumorist und ein erstklassiger Vorleser obendrein."
Ferdinand Quante, WDR5 Bücher

"Typen wie Jackie und Hubsli haben in München Tradition, am schönsten immer noch eingefangen in der legendären Fernsehserie 'Münchner Geschichten' von Helmut Dietl. Sailers Miniaturen haben einen ähnlichen Charme. Sailer sucht nicht die schnelle, billige Pointe, dafür ist er zu sehr Erzähler, Chronist und Leutebeobachter. Was er hörbar mag, ist das Derbe, was ja auch ein Teil der bayerischen Kultur ist."
Georg Gruber, Deutschlandradio Kultur

"Die Kurzgeschichten sind auf angenehme Weise altmodisch (wie Schwabing ja auch irgendwie), oft als Dialoge, manchmal als Erzählungen geschrieben, die meistens in absurde Lächer münden."
Nürnberger Nachrichten